

10. Latino Filmfestival

Filmhaus Saarbrücken
Universität des Saarlandes

7. – 13. November
2019



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

www.saarbruecken.de

FILMHAUS SAARBRÜCKEN

Landeshauptstadt
**SAAR
BRÜ
CKEN**



10. Latino Filmfestival Saarbrücken

7. – 13.11.2019

Bereits zum zehnten Mal feiert das Saarbrücker Filmhaus gemeinsam mit der Universität des Saarlandes das **Latino Film Festival**. Auch in diesem Jahr geben festivalerprobte Filme von Feuerland bis Mexiko Ausdruck von der kreativen Kraft des lateinamerikanischen Kinos.

Sie bieten tiefe Einblicke in die so verschiedenen Lebenswelten des Kontinents: Es geht um die traditionellen andinen Gemeinschaften, die aufgeschlossenen intellektuellen Mittelschichten des Cono Sur, die Welt der Brasilien-Rückkehrer*innen der zweiten Generation, die Traumata der guatemalteckischen Geschichtsaufarbeitung oder die Träume des mexikanischen Arbeitsprekariats am Rande der Luxuswelt der Elite.

Und dann gibt es noch eine kräftige Prise modernen magischen Realismus mit kubanischen und argentinischen Aliens und einem phosphoreszierenden Urwald auf der *Isla de la Fantasía*.

Besonders herzlich laden wir am Donnerstag, den **7.11. um 19 Uhr** zu unserem Eröffnungsabend ein mit dem preisgekrönten Film *La cordillera de los Andes* des renommierten Dokumentarfilmers Patricio Guzmán (mit anschließendem Büffet und vino de honor).

Der Höhepunkt des diesjährigen Festivals ist die *noche cubana* am Freitag, den **8.11. um 20 Uhr**, mit karibischen Cocktails und dem Drehbuchautor und Regisseur Eduardo del Llano als Gast aus Havanna.

Alle Filme werden in Originalsprache mit englischen oder deutschen Untertiteln gezeigt.

¡Nos vemos en el cine!

*Roberto Cortés, Tim Christmann,
Michael Jurich und Janett Reinstädler*



Eröffnung

Do 07.11. 19.00 Uhr

LA CORDILLERA DE LOS SUEÑOS

CL/F 2018, Patricio Guzmán, 85 Min, OmU, FSK 18

Nachdem Patricio Guzmán für «Nostalgia de la luz» in die Atacama-Wüste im Norden Chiles gereist war und für «El botón de nácar» nach Patagonien in den tiefsten Süden, befasst er sich im dritten Teil seiner Trilogie zur Heimat nun mit der zentralen Andenkette,

die sich auf der ganzen Länge des Landes erstreckt, und mit dem Gedächtnis der bewegten Bilder. Es ist der persönlichste Film des 1941 geborenen Chilenen geworden und neben den Bergen, die Chiles Land-



schaft prägen, hat ihn die Geschichte des Landes ein Leben lang beschäftigt. Somit steht das, was man Erinnerung nennt, auch in «La cordillera de los sueños» wieder im Zentrum, und der bildstarke Dokumentarfilm betrachtet die Natur seiner Heimat als Sinnbild der politischen Geschichte von revolutionärer Utopie, faschistischer Diktatur und neoliberalen Raubbau an der Gesellschaft. (*trigon-film*)

Der Film lief auf dem Special Screening der diesjährigen Filmfestspiele in Cannes.

Fr 08.11. 18.00 Uhr

JOEL

AR 2018, Carlos Sorín, 100 Min, OmeU, FSK unbekannt

Cecilia und Diego, ein Paar in den Dreißigern, leben seit einigen Jahren aus beruflichen Gründen in Tolhuin, einem einfachen Dorf in Patagonien. Da der Nachwuchs ausbleibt, entscheiden sie sich, ein Kind zu



adoptieren. Doch der 9-jährige Joel, der aus sehr schwierigen Verhältnissen stammt, lässt ihre Welt aus den Fugen geraten.

Aus großer Nähe und zugleich mit analytischer Distanz erzählt der Film von den Herausforderungen, unvermittelt Eltern zu sein, Joel zu verstehen, ihn zu erziehen und gegen die subtilen, aber zunehmend unerbittlichen Ausgrenzungen des Dorfes zu verteidigen. Eine unter die Haut gehende Geschichte über die Grenzen von Solidarität und Toleranz.

Fr 08.11. 20.00 Uhr

in Anwesenheit des Regisseurs Eduardo del Llano

RÁLLAME LA ZANAHORIA (Vorfilm)

CU 2018, Eduardo del Llano, 22 Min.

Eine neue Episode in einer Serie von Kurzfilmen um die fiktive Figur Nicanor O'Donnell, die sich dieses Mal der desolaten Situation der Filmemacher auf Kuba annimmt. «Rállame la Zanahoria» ist die 15. und erklärtermaßen letzte Produktion in dieser Reihe der kompromisslosen und ausgesprochen mutigen Filmkommentare zur kubanischen Gegenwart, die Eduardo del Llano seit Anfang der 2000er Jahre realisiert hat. *Der Regisseur wird bei der Präsentation und anschließenden Diskussion anwesend sein.*



EL VIAJE EXTRAORDINARIO DE CELESTE GARCIA

DE/CU 2018, Arturo Infante, 92 Min, OmeU, FSK unbekannt

Celeste García war einst Lehrerin. Jetzt gibt sie Führungen im Planetarium von Havanna. Eigentlich sehnt sich die 60-jährige danach, ihr Leben zu verändern. Als eine Gruppe Aliens in Kuba landet und den Erdlingen anbietet, ihren Planeten Gryok kennenzulernen, wittert Celeste ihre Chance auf ein erfüllteres Dasein. Sie nimmt die Einladung an und begibt sich auf eine abenteuerliche Reise... Die warmherzige und im heutigen Kuba hochpolitische Science-Fiction-Komödie erzählt von Celestes Aufbruch ins Ungeheure, der sie zur ihrer ganz persönlichen Wahrheit und Emanzipation führt. *(Filmfest München)*



Sa 09.11. 18.00 Uhr

LA CAMARISTA

MX 2018, Lila Avilés, 102 Min, OmeU, FSK unbekannt

Die alleinerziehende Eve (Gabriela Cartol) ist Zimmermädchen in einem Luxushotel von Mexiko-Stadt. Fast dokumentarisch begleitet die Kamera ihren Arbeitsalltag, in dem sich nur kleine private Momente ergeben. Eve träumt von einer höheren Stellung im Hotel, um ihrem Sohn ein besseres Leben zu ermöglichen, und arbeitet rund um die Uhr mit größtem Einsatz. Als sie ein Fortbildungsprogramm beginnt, drängt sich jedoch eine intrigante Kollegin in ihr Leben.



Sa 09.11. 20.15 Uhr

BREVE HISTORIA DEL PLANETA VERDE

AR 2019, Santiago Loza, 75 Min, OmeU, FSK unbekannt

„Wir sind alle ein bisschen seltsam“, sagt Pedro zu Daniela und Tania. Sie sind dabei, den Inhalt ihres Koffers jemandem zu zeigen: ein lilafarbenes Alien, so groß wie ein Kind und mit riesigen, dunklen Augen. Die drei Freund*innen durchlaufen derzeit unterschiedliche Phasen der Enttäuschung in ihrem Leben. Die letzten paar Tage sind sie einer Landkarte gefolgt, die Tanias kürzlich verstorbene Großmutter hinterlassen hat. Es war ihr letzter Wunsch, dass das Alien an den Ort zurückgebracht wird, wo es ursprünglich auf der Erde erschien. Santiago Loza zieht stille Momente dem wortreichen Austausch und Underdogs konventionellen Held*innen vor. Geschickt umgeht er Genre- und Storytelling-Konventionen, um seine Erzählung über bedingungslose Freundschaft zu entfalten. (Teddy Award-Gewinner Berlinale 2019).



So 10.11. 17.30 Uhr

LA FLOR (Episode 2)

AR 2018, Mariano Llinás, 134 Min, OmU, FSK unbekannt

Ein Film, der mit sechs Episoden, die von verschiedenen Filmkunstformen inspiriert sind, der Kinogeschichte Anerkennung zollt. Jede Episode gehört einem Genre an. Die erste Episode könnte als B-Film betrachtet werden, also als diejenige Sorte von Film, welche die Amerikaner früher mit geschlossenen Augen gedreht haben und heute einfach nicht mehr drehen können. Die zweite Episode ist eine Art Musical mit einem geheimnisvollen Touch über ein weltberühmtes Musikduo, das eine neue Schmelze aufnehmen soll. Die dritte Episode ist ein



Spionagefilm. Die vierte ist schwer zu beschreiben. Die fünfte ist von einem alten französischen Film inspiriert. Und die letzte Episode handelt von einigen gefangenen Frauen, die im 19. Jahrhundert nach vielen Jahren bei den Indianern aus der Wüste zurückkehren. Zehn Jahre lang hat Mariano Llinás an seinem knapp 14-stündigen Epos gearbeitet, und das Ergebnis zählt unbestritten zu den außergewöhnlichsten Kinoereignissen des Jahres. „Erfinderisch à la Borges, üppig à la Bolaño, spielerisch à la Hergé. Das Kino wird niemals wieder dasselbe sein.“ (Télérama, Grandfilm)



So 10.11. 20.15 Uhr

LOS SILENCIOS

BR 2018, Beatriz Seigner, 89 Min, OmU, FSK unbekannt

Mitten in der Nacht kommt Amparo auf dem Amazonas-Eiland mit dem schönen Namen «Isla de la Fantasía» an. Aus der Ferne können wir nur wenige Lichter ausmachen, die genauso gut Sterne sein könnten. Die Augen der Kinder Nuria und Fabio verleihen der Ankunft einen Hauch von Fantasie und Staunen.

Die Insel wirkt arm, aber sie nimmt die eintreffenden Flüchtlinge mit Mitgefühl auf. Nuria stellt beim Kennenlernen ihres neuen Zuhauses fest, dass die Bewohner*innen nicht alleine sind. Es ist da noch eine

andere Gemeinschaft, die ihrem Alltag nachgeht, ohne dass wir uns ihrer Anwesenheit bewusst wären – wie in einer Paral-



lelwelt. Zu dieser Menschengruppe gehört der verschollene Vater der Kinder.

Es ist diese Mischung zwischen sozialem Realismus und fantastischem Traum, die Fernando Birri «magischen Realismus» genannt hat und der hier unterstützt wird von einem Soundtrack, in dem die Geräusche des Waldes und des Flusses allgegenwärtig sind. (*trigonfilm*)



Mo 11.11. 18.00 Uhr

NUESTRAS MADRES

GT 2019, César Díaz, 77 Min, OmU, FSK unbekannt

Guatemala, 2018. Das Land ist gefesselt durch den Prozess gegen die Militärs, die den Bürgerkrieg begonnen haben. Erfahrungsberichte der Opfer türmen sich. Ernesto, ein junger forensischer Anthropologe identifiziert Menschen, die verschwunden sind. Eines Tages, durch die Geschichte einer alten Dame, denkt Ernesto, dass er eine Spur gefunden hat, die es ihm ermöglichen wird, seinen

Vater zu finden, einen Guerillero, der während des Krieges verschwunden ist. (*trigon-film*).

Der Film gewann in Cannes die goldene Kamera und läuft im Oscar-Wettbewerb „Bester internationaler Film“ 2020.



Mo 11.11. 20.15 Uhr

FAMILIA SUMERGIDA

AR 2018, Maria Alché, 92 Min, OmU, FSK 0

Marcela, gut verheiratet, Mutter dreier halbwüchsiger Kinder, muss den Hausstand ihrer plötzlich verstorbenen Schwester Rina in Buenos Aires auflösen: Strickwaren, Zimmerpflanzen, Bücher, Pelzmäntel und Möbel, Fotografien und Briefe. Erinnerungen. Mit einem Mal sitzen die Geister alter Tanten und Onkel in Marcelas Wohnzimmer, streifen Schemen der Vergangenheit durch ihre Gegenwart und lösen sie auf: Vielerlei wäre nun möglich, eine Affäre vielleicht? In der Trauer entrückt sich dem Menschen die Wirklichkeit, ein Verlust verändert die Welt – mit sicherer Hand fängt die Schauspielerin, Fotografin und Filmemacherin Alché in ihrem Langfilmdebüt einen Schwebestand ein.

(*Viennale, Alexandra Seitz*)



Di 12.11. 18.00 Uhr

SEMBRADORAS DE VIDA

PE 2019, Álvaro & Diego Sarmiento, 74 Min, OmeU, FSK unbekannt

Der Dokumentarfilm begleitet fünf Frauen aus dem Hochland der Anden bei ihrem täglichen Kampf um die Erhaltung des traditionellen, biologischen Landbaus.

Dem Weltbild der Menschen aus dieser Gegend entsprechend, haben Frauen eine enge Beziehung zur Erde, denn beide können Leben spenden und nähren. Angesichts einer stetig zunehmenden Industrialisierung der Landwirtschaft, der Verwendung chemischer Schädlingsbekämpfungsmittel und gentechnisch veränderter Samen sind es die Frauen, die in Verbundenheit zur «Pacha Mama» die Rolle als Beschützerinnen übernehmen.

(Berlinale)



Di 12.11. 20.15 Uhr

DESLEMBRO

BR 2018, Flávia Castro, 96 Min, OmeU, FSK 12

In ihrem Spielfilmdebüt erzählt Flávia Castro die autobiografisch inspirierte Geschichte des Teenagers Joana. Ende der 1970er Jahre lebt Joana mit ihrer Familie in Paris. Als die brasilianische Regierung 1979 ein Amnestiegesetz erlässt, das politischen Aktivisten die Rückkehr ins Land erlaubt, sowie jenen, die während der Junta diverse Menschenrechte verletzt, Straffreiheit garantiert, ziehen sie gemeinsam, gegen Joanas Willen, nach Rio de Janeiro. Dort wurde sie geboren, dort verschwand ihr Vater, der in die Militärdiktatur involviert war. Erinnerungen an ihre brüchige Kindheit kommen hoch, Imagination und Realität verschwimmen. Wahres, Wahrgesagtes und Erfundenes mischen sich in Joanas Erinnerungen um das Verschwinden ihres Vaters während der Militärdiktatur.

Ein leiser und fantasievoll erzählter Film über Erwachsenwerden und Erinnerung. *(CS, Internationales Festival des jungen Films)*. Gewinner des Publikumspreises und „FIPRESCI“-Preises in Rio de Janeiro 2018.



Mi 13.11. 20.15 Uhr

LAS NIÑAS BIEN

MX 2018, Alejandra Márquez Abella, 94 Min, OmeU, FSK unbekannt

1982. Mexiko steckt in einer schweren Wirtschaftskrise. Sofía (Ilse Salas) genießt zusammen mit ihren neureichen Freundinnen das Luxusleben der mexikanischen Upperclass.

Dann geschieht das Unvorstellbare: Die Geschäfte ihres Mannes brechen zusammen. Sofia versucht den Schein zu wahren, doch ihr sozialer Abstieg scheint unausweichlich.



Alejandra Márquez Abella beobachtet mit Ironie und Sanftmut eine langsam bröckelnde Fassade. *(Festival International de Films de Fribourg)*



Mit Unterstützung von:



Weitere Informationen:

Landeshauptstadt Saarbrücken
Kulturamt
Abteilung Wissenschaft und Film
christel.drawer@saarbruecken.de

Filmhaus
Mainzer Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon: +49 681 399297 (Kinokasse)

Universität des Saarlandes
Fachrichtung Romanistik
Prof. Dr. Janett Reinstädler
reinstaedler@mx.uni-saarland.de

www.filmhaus.saarbruecken.de



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES